

Gottesdienst am Drittlezten Sonntag des Kirchenjahres,  
8. November 2020

Wochenspruch:

Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.  
Matthäus 5,9

Gott, des Friedens  
Gott, der Menschen in seiner Familie haben will  
Gott, der uns in seiner Familie haben will

in Seinem Namen feiern wir Gottesdienst  
im Namen des Vaters, und des Sohnes und des Heiligen Geistes  
Amen



Eingangspsaln 85, 9-14 Übersetzung Reiner-Friedemann Edel

*„Gott, lass uns Deine Güte schau'n und Gnade finden!“ mit dieser Bitte ist der Text überschrieben*

*9 ich horch genau auf das, was Gott, der HERR, mir sagt:*

*Er spricht von Frieden für sein Volk, für alle, die zu ihm gehören;*

*In Zukunft sollen sie doch aber ihre Torheit nicht mehr wiederholen!*

*10 denn seine Hilfe ist all denen nahe,*

*die Ihn verehren und Ihm die Treue halten, Ihm gehorchen.*

*Bald wohnt auch seine Herrlichkeit in unserem Land von Neuem.*

*11 dann kommen Treue und Barmherzigkeit auch wieder neu zusammen,  
und Recht und Frieden küssen sich.*

*12 die Treue sprießt dann aus der Erde neu hervor,*

*und auch vom Himmel blickt das Recht herab.  
13 der HERR gibt Selber Wohlgelingen,  
und unser Land bringt reiche Ernte.  
14 das Recht geht unserem HERRN voraus  
Und es bereitet Ihm den Weg.*

Das folgende Bild soll zu einer kleinen Besinnung einladen



Den Riss in uns in Worte fassen, unserer Not Ausdruck geben, unsere Herzen ausschütten, dazu können folgende Worte helfen:

**Herr, unser Gott,  
Friede?  
Ja bitte  
bitte schick uns Deinen Frieden  
in Herzen und Häuser und diese Welt  
Gerechtigkeit?  
Ja bitte  
bitte schick Deine Gerechtigkeit  
in Herzen und Häuser und diese Welt  
verändere die Welt  
verändere die Strukturen  
und,  
wo es nötig ist,  
auch uns  
Herr, erbarme Dich**



Gott weiß, was wir auf dem Herzen haben. Ja. Wenn wir es dann auch noch Ihm im Gebet bringen, gehen wir Schritte auf Ihn zu, Schritte der Heilung, Freiheit und Weiterentwicklung. Oder, noch einmal Psalm 85 und 86 (85, 8 und 86, 15)

*8 Gott, lass uns wieder Deine Güte schau'n und Deine Gnade finden:  
Komm uns zum Heil, HERR, richte Deinen Frieden wieder auf!  
15 Du aber, HERR, Du bist ein Gott voll Liebe und Erbarmen,  
und Du hast viel Geduld,  
ja grenzenlos ist Deine Güte und auch Deine Treue.*



**Herr, unser Gott,  
Danke,  
Danke, dass Deine Güte grenzenlos ist  
und Deine Treue auch  
und dass Du so viel Geduld hast  
erinnere uns daran**

**steck uns an**

**steck uns an mit Deiner Liebe und Deinem Erbarmen**

**steck uns an mit Deiner Geduld, Deiner Güte, Deiner Treue**

**Amen**

Das Thema des heutigen Sonntags ist das Reich Gottes. Gedanken, so alt wie die Menschheit und die Wünsche nach Frieden und Gerechtigkeit aufnehmend. Gott hat etwas dazu zu sagen. In Seinem Auftrag gibt der Prophet Micha einen Ausblick. Hier folgt Micha 4, 1-5

In den letzten Tagen aber wird der Berg, darauf des HERRN Haus ist, fest stehen, höher als alle Berge und über alle Hügel erhaben. Und die Völker werden herzulaufen, <sup>2</sup>und viele Heiden werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns hinauf zum Berge des HERRN gehen und zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir in seinen Pfaden wandeln! Denn von Zion wird Weisung ausgehen und des HERRN Wort von Jerusalem. <sup>3</sup>Er wird unter vielen Völkern richten und mächtige Nationen zurechtweisen in fernen Landen.

Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen machen und ihre Spieße zu Sicheln. Es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen. <sup>4</sup>Ein jeder wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen, und niemand wird sie schrecken. Denn der Mund des HERRN Zebaoth hat's geredet.

<sup>5</sup>Ein jedes Volk wandelt im Namen seines Gottes, aber wir wandeln im Namen des HERRN, unseres Gottes, immer und ewiglich!

**Es ist Dein Wort, Herr. Segne es an uns durch die Kraft Deines Heiligen Geistes. Amen**



Der Predigttext für den heutigen Sonntag findet sich im 1. Thessalonicher-Brief 5, 1-6

## Der Tag des Herrn

1 Von den Zeiten aber und Stunden, Brüder und Schwestern, ist es nicht nötig, euch zu schreiben; 2 denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht. 3 Wenn sie sagen: »Friede und Sicherheit«, dann überfällt sie schnell das Verderben wie die Wehen eine schwangere Frau, und sie werden nicht entinnen. 4 Ihr aber seid nicht in der Finsternis, dass der Tag wie ein Dieb über euch komme. 5 Denn ihr alle seid Kinder des Lichtes und Kinder des Tages. Wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis. 6 So lasst uns nun nicht schlafen wie die andern, sondern lasst uns wachen und nüchtern sein.

## Einige Gedanken zu beiden Texten

- Der Prophet Micha wirkte etwa zwischen 740 und 686 vor Christus. Micha war ein Prophet, ein Bote Gottes, für das einfache Volk. Sein Name bedeutet „wer ist wie Gott?“
- Ja. Wer ist wie Gott? Allmächtig und gleichzeitig an jedem einzelnen Menschen, an jedem einzelnen Schicksal, Fragen, Sehnsüchten, Kummer und Wünschen nach Veränderungen interessiert.
- Der Thessalonicher-Brief datiert etwa auf das Jahr 50 nach Christus. Er wendet sich an die junge Gemeinde in Thessaloniki, Menschen, die sich entschieden haben, an Jesus Christus zu glauben.
- Jesus Christus: nach dem Matthäus-Evangelium (Math. 1, 23) trägt er auch den Titel Immanuel, was bedeutet: „Gott mit uns“
- Nach christlichem Glauben ist Jesus genau das: Gott mit uns, Gott, der Mensch wird, menschliches Leben teilt und erlöst.
- Damit hat sich die Vorausschau von Micha erfüllt: alle Völker suchen Weisung vom Gott Israels => Die ersten christlichen Gemeinden umfassten Menschen der damals bekannten Völker, Juden und Griechen zum Beispiel. Heute gibt es weltweit Christen, und die Zugehörigkeit zu einem Volk spielt keine Rolle, gemeinsam und verbindend ist der Glaube an Jesus Christus.
- In Jesus Christus spricht Gott Recht, bringt zu Recht, wer sich verirrt hat. Unser Gott spricht auch dadurch Recht, dass er die Schuld der Menschen auf sich nimmt. Damit gibt es einen Ort dafür: das Kreuz. Im Kreuz sehen wir die Gerechtigkeit Gottes. Und seine Liebe.
- Er weist ferne Nationen zu Recht. Dafür sind die Reden Jesu ein Beleg.
- Allerdings ist die Vorausschau von Micha noch nicht ganz erfüllt. Noch gibt es Schwerter und Speere, Waffen, Angriffe. Leider. Gerade blicken wir voller Entsetzen und Trauer nach Wien und voller Sorge nach den USA.
- Uns bleiben, wie den Hörern der Propheten (Micha und andere) der Ausblick auf die Zukunft, und, wie den ersten Adressaten des Briefes, das Vertrauen in Jesus Christus. Nach christlichem Glauben hat er diese Welt betreten, Leben

geteilt und erlöst und wird er wieder kommen um endgültig alles Böse zu vertreiben und Gottes Herrschaft sichtbar zu machen.

- In der Zwischenzeit ist diese Welt den Menschen anvertraut. Wir leben in dieser Zwischenzeit. Uns, als Menschheit, als Gesellschaft und jedem und jeder Einzelnen von uns ist diese Welt anvertraut. Mit ihren Fragen und Sehnsüchten. Wir sind gefordert, in der Welt und an der Welt zu arbeiten, und Glauben dadurch zu leben, dass wir genau das tun. Bis Gottes Reich kommt. Es wird kommen. Überraschend. Unvorhersehbar. Gerade noch ist es dunkel, und plötzlich ist der Tag da. Und mit ihm alles, was wir uns immer gewünscht haben.
- Wir sind gefordert. Und: wir sind getragen. Wir leben in der Erinnerung daran, dass in Jesus Christus Gott diese Welt betreten hat. Und in der Zuversicht und Hoffnung, dass er wieder kommen wird.
- Zum Abschluss Dietrich Bonhoeffer: Mag sein, dass morgen der jüngste Tag anbricht. Dann wollen wir gern die Arbeit für eine bessere Zukunft aus der Hand legen - vorher aber nicht.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn. Amen



**Herr, unser Gott  
immer wieder schenkst Du Zeichen der Hoffnung  
Ausblicke  
im Leben, in Begegnungen mit anderen Menschen, in erfahrener Hilfe und  
glücklichen Wendungen, im Durch-tragen durch schwierige Situationen, in  
Deinem Wort  
immer wieder schenkst Du Zeichen der Hoffnung  
auch uns  
Danke**

**und bitte, lass auch uns Hoffnung weiter geben, Hoffnungszeichen sein  
gerade in diesen Tagen, in dieser Welt  
schenke Frieden  
in die Herzen aller Menschen  
und besonders den hasserfüllten und ängstlichen  
schenke Frieden  
in alle Welt, alle Länder, alle Krisengebiete  
in allen Unfrieden hinein  
und stärke alle guten, lebensfreundlichen, glaubensvollen Kräfte  
stärke uns**

Weiter beten wir, wie Dein Sohn uns gelehrt hat

**Vater unser im Himmel  
Geheiligt werde Dein Name  
Dein Reich komme  
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden  
Unser tägliches Brot gib uns heute  
Und vergib uns unsere Schuld  
Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen  
Denn Dein ist das Reich und Kraft und die Herrlichkeit  
In Ewigkeit.  
Amen**



**Der Herr segne uns und behüte uns  
Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig  
Der Herr hebe sein Angesicht auf uns  
und gebe uns Frieden**